

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 13. September 1969

Blatt 2429

Am "Tag der offenen Tür":

Kindergärtnerinnen erstmals mit einer Ausstellung
=====

Für Eltern und Kinder gleich interessant

13. September (RK) Mit einer Ausstellung "Kindergärtnerinnen schaffen und werken für die Kinder" im Wiener Rathaus treten die städtischen Kindergärtnerinnen Wiens erstmals im Rahmen des "Tages der offenen Tür" an die Öffentlichkeit. Da für diese unter dem Ehrenschutz von Stadträtin Maria Jacobi und des Jugendamtes stehende Ausstellung ein großer Andrang von Eltern und Kindern erwartet wird, ist sie bereits ab Mittwoch, 24. September, geöffnet (10 bis 17 Uhr). Am Donnerstag, 25., und Freitag, 26. September, ist die Schau, die im 1. Stock des Rathauses (Stiege 8) untergebracht ist, von 9 bis 17 Uhr geöffnet, am Samstag, 27. September, dem "Tag der offenen Tür", von 9.30 Uhr bis 17 Uhr.

Die Kindergärtnerinnen-Ausstellung im Rathaus, die vom akad. Maler Prof. Trude Diener-Weixler sowie von den Kindergarteninspektorinnen Dreyer und Neuwirth gestaltet wird, will nicht nur über die Arbeit der Kindergärtnerinnen informieren, sondern auch wertvolle erzieherische Anregungen bieten. Gezeigt werden nicht nur Bastelarbeiten und Kinderzeichnungen zu Feiertagen und den Jahreszeiten entsprechend. Es werden auch Werk- und Lese-ecken und ein ganzer Geburtstagstisch aufgebaut. Man kann sich über verschiedenste Beschäftigungsmöglichkeiten, etwa auch den Do-it-Your-Self-Bau von Kindermöbeln, sowie über pädagogisch richtiges Spielsachen unterrichten. Am "Tag der offenen Tür" gibt es für Kinder auch Puppenspiele mit Kasperl-Stücken.

- - -

Preisverleihung aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung"
=====

13. September (RK) Nach dem Statut für die Vergabe von Preisen aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung" wird die Öffentlichkeit alljährlich auf die Preisverleihung aufmerksam gemacht. Verliehen werden am 14. Dezember 1969 durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund eines Antrages des Kuratoriums der Stiftung Preise in der Höhe von insgesamt 200.000 Schilling, wobei der Geldbetrag im Einzelfall nicht weniger als 20.000 Schilling ausmachen darf.

Für die Preisverleihung kommen Personen oder Personengemeinschaften in Betracht, die durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben, die durch Förderung fruchtbarer Ideen, die der Sicherung der Republik Österreich sowie ihrer ideellen und realen Grundlagen, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöhen und die durch beispielgebende Leistungen das Verantwortungsgefühl des Einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben.

Es dürfen nur Personen, die mit Wien verbunden sind, oder Personengemeinschaften, die ihren Sitz in Wien haben, beteiligt werden.

Die bisherigen Preisträger

Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung erhielten seit deren Bestehen unter anderem Leopold Kunschak und Johann Böhm, der Erbauer der Großglocknerstraße Hofrat Dipl.Ing. Franz Wallak, der Staatsrechtler und Schöpfer der Österreichischen Bundesverfassung Univ.Prof. Dr. Hans Kelsen, der Flugpionier Dr. h.c. Igo Etrich, der Dirigent Generalmusikdirektor Prof. Dr. h.c. Bruno Walter, der Psychiater und Neurologe Univ.Prof. Dr. Hans Hoff, die Wiener Philharmoniker und die Wiener Symphoniker, die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Arbeiterschaft des Großkraftwerkes Glockner - Kaprun, das Krankenpflegeheim "Haus der Barmherzigkeit", die Wiener Sängerknaben, die Wiener Universität, die Technische Hochschule

Wien, die Tierärztliche Hochschule Wien und die Akademie für angewandte Kunst in Wien.

Anmeldungen im Kulturamt

Die Geschäftsführung obliegt der Magistratsabteilung 7, 1082 Wien, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telefon 42 800, Klappe 2719, an die Bewerbungen oder Hinweise gerichtet werden können.

- - -

Neue "Schwester Claudia" erschienen
=====

13. September (RK) Die zweite Nummer der "Schwester Claudia" ist soeben erschienen. Auf 32 Seiten dieser neuen Zeitschrift "für Patienten und Gesunde", die in allen Wiener Spitälern kostenlos verteilt wird, wird eine Fülle Unterhaltung und Information geboten. Einige Themen: "Mode im Spital - ein Tabu?", "Wiens Geschichte hat zwei Anfänge", ein umfangreicher Bericht "Land aus der Donau?". Zwei Bildseiten, die über Persönlichkeit und Aufgabenbereich des Bürgermeisters und der vierzehn amtsführenden Stadträte informieren, sind aktuell zu Beginn der Herbstsession des Gemeinderates. Zwei Seiten dienen Ratschlägen für die Gesundheit. Auch Sport wird geboten. Dazu Kurzgeschichten, Rätsel, Witze und sogar ein von Altmeister Hitchcock ausgewählter Krimi.

"Schwester Claudia" erscheint ab 1970 vierteljährlich und kann im übrigen kostenlos beim Pressedienst der Stadt Wien bezogen werden.

- - -

Kahlenberg-Autobus im "Winterbetrieb"
=====

13. September (RK) Ab Montag, den 15. September, fährt auf der Autobuslinie 21, Grinzing - Kahlenberg, der Jahreszeit entsprechend bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, vom Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, den 14. September, 19.30 Uhr:

"Tag der offenen Tür" - ein Tag der offenen Karten
=====

Jeder kann sich selbst ein Bild machen, was in unserer Stadt geschieht

13. September (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 14. September, um 19.30 Uhr im Programm Österreich Regional von Radio Wien über den "Tag der offenen Tür" und gab einen Überblick über das reichhaltige und vielfältige Veranstaltungsprogramm.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Im Rahmen meiner Radiovorträge 'Wiener Probleme' habe ich diesmal die große Freude, Sie, meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch die Gäste und Besucher unserer Stadt, zum 'Tag der offenen Tür' am Samstag, dem 27. September, zu einer Besichtigung des Wiener Rathauses und vieler anderer städtischer Einrichtungen einladen zu können. Sie haben an diesem Tage Gelegenheit, sich aus eigener Anschauung über die Arbeit der Verwaltung zu informieren und auch die Schwierigkeiten kennenzulernen, die oftmals überwunden werden müssen, damit die Planung und Verwirklichung unserer kommunalpolitischen Vorhaben zügig voranschreiten.

Nicht nur das Rathaus - manchmal ungerechtfertigterweise als 'Tintenburg' verschrien - öffnet an diesem Tage seine Türen, auch andere Institutionen, mit denen die Bevölkerung sonst nicht unmittelbar in Berührung zu kommen pflegt, wie E-Werk, Gaswerk und Wasserwerk, stehen den Besuchern zur Information und zur Aufklärung offen.

E-Werk und Gas-Werk kennt der durchschnittliche Bürger zumeist nur von den Besuchen der Inkasso-Beamten. Er soll sich nun ein Bild davon machen, wie der lebenswichtige Verbrauch an Strom und Gas für Beheizung und Beleuchtung einer Weltstadt überwacht und reguliert wird, wieviel tägliche Vorkehrungen dazu notwendig sind, um das reibungslose Funktionieren dieses Versorgungssystems zu garantieren, das uns allen selbstverständlich geworden ist.

Über und unter der Erde

Die Tage der Sparaufrufe der Wasserwerke gehören zum Glück schon der Vergangenheit an, dennoch wird es, so glaube ich, die Bevölkerung interessieren, zu sehen, welchen Maßnahmen die Wiener die Überwindung der Engpässe früherer Jahre verdanken: Zubringerautobusse werden die Gäste des "Tages der offenen Tür" kostenlos zur Besichtigung des Grundwasserwerkes Untere Lobau und des Wiental-Wasserwerkes befördern. Diese Autobusse fahren von den Wasserwerken in der Grabnergasse 4, in Mariahilf, ab, während die Busse zur Besichtigung des E-Werkes Simmering und des Gaswerkes Leopoldau vom Friedrich Schmidt-Platz beim Rathaus starten.

Der "Tag der offenen Tür" soll in jeder Hinsicht ein Tag der offenen Karten werden: Die Wiener sollen sich nicht nur ein Bild darüber machen, was über der Erde, sondern auch darüber, was unter der Erde in ihrem Interesse geschieht. Für diese Arbeiten wurden kaum geringere Beträge aufgewendet, als für sichtbare kommende Aufgaben, woraus die enorme Bedeutung dieser Tiefbauvorhaben ersichtlich wird. In der Friedrichstraße, bei der Secession, kann an diesem Tag jedermann in das unterirdische Kanalnetz hinabsteigen - nicht um die Atmosphäre des "Dritten Mannes" gruselig zu erleben, sondern um die Atmosphäre verantwortungsvoller und vorausschauender Arbeit kennen zu lernen, die auch hier, unter Tag, zum Wohle der Stadt unablässig durchgeführt wird.

Von der Einsteigestelle in die Wiener "Unterwelt" bei der Secession, werden auch Autobusse zur neuen Kläranlage Blumental in Liesing eingesetzt und den Besuchern gratis zur Verfügung stehen. Karten für die Führungen werden in der Grabnergasse 6 oder bei der Rathausinformation in der Schmidthalle ausgegeben.

Der "Tag der offenen Tür" bietet ferner Gelegenheit, sich mit Institutionen näher bekannt zu machen, die zu Schutz und Hilfe der Bevölkerung in Notfällen ausersehen sind: Rettung und Feuerwehr. Ich wünsche Ihnen zwar, daß Sie möglichst selten, am besten gar nicht, in die Lage kommen, diese Einrichtungen zu beanspruchen, aber ich halte es für zweckmäßig, daß Sie davon Gebrauch machen, die Rettungszentrale und die Zentralfeuerwache zu besichtigen, damit Sie erfahren, wie eine moderne Großstadt für die Wechselfälle des Lebens Vorsorge trifft. Überdies bietet das Feuerwehrmuseum Am Hof, das ich erst kürzlich wiedereröffnet habe, zahlreiche interessante und belehrende Schaustücke aus der Geschichte der Brandbekämpfung.

Rundfahrten 'Neues Wien' - kostenlos

Die Erfolge der Aktion 'Wien im Blumenschmuck', beweisen immer wieder, wie sehr die Wiener Blumenfreunde sind und wie sehr ihnen an der Verschönerung ihrer Stadt gelegen ist. Am "Tag der offenen Tür" können Sie nun kostenlos vom Rathaus zum Reservegarten Hirschstetten in Donaustadt fahren. Sie können dort den Ursprung der Blumenpracht kennen lernen, die Wien im Alltag und bei festlichen Gelegenheiten zu einer der schönsten Städte werden lassen.

Ich möchte schließlich darauf hinweisen, daß auch die beliebten Rundfahrten "Neues Wien" am "Tag der offenen Tür", so weit die Autobusse dazu ausreichen, von jedermann kostenlos benützt werden können. Daneben haben wir auch noch eine Maßnahme getroffen, die gleichsam der "Verjüngung" dient: Eltern von Schülern der vierten Volksschulklassen können an den ersten zwei Unterrichtsstunden dieses Tages gemeinsam mit ihren Kindern teilnehmen und sich auf ihre Jugend zurückbesinnen.

./.

Nach diesen beiden Stunden mit Papa und Mama ist für die Kinder erfreulicherweise unterrichtsfrei! Die Schüler sind herzlich eingeladen, den Schulverkehrsgarten der Verkehrspolizei auf dem Kinderspielplatz Schlickplatz zu besuchen oder mit ihren Eltern das 'Diaskop' zu besichtigen, das ihnen einen Blick in die Zukunft Wiens erlaubt.

Sie erinnern sich: das Diaskop stand seinerzeit zur 50-Jahr-Feier der Republik im Arkadenhof des Rathauses. Nunmehr befindet es sich vor dem Planetarium auf dem Praterstern und beherbergt eine reichhaltige Informationsschau über den Bau der Wiener U-Bahn. Auch zum Diaskop werden vom Rathaus Autobusse eingesetzt, die gratis benützt werden können.

Der Bürger ist kein Akt

Im vergangenen Jahr haben am 'Tag der offenen Tür' 68.000 Wiener das Rathaus besichtigt, 50.000 Menschen haben von den anderen Besuchsmöglichkeiten Gebrauch gemacht. Ebenso wie im Vorjahr werden auch heuer wieder Mitglieder des Wiener Gemeinderates und des Stadtsenates, meine Person eingeschlossen, am 'Tag der offenen Tür' in ihren Amtsräumen anwesend sein und nach Möglichkeit über einzelne Fragen Auskunft erteilen.

Zum Glück gehört das peinliche Gefühl, ein Amt aufsuchen zu müssen, das Gefühl, in den Behörden-Räumen vor das Auge einer 'Obrigkeit' zu treten, längst der Vergangenheit an. Ein 'Ratgeber für die Wiener', der kostenlos ausgegeben wird, erleichtert es den Wienern zudem, noch vor dem Betreten des Rathauses die richtige Stelle ausfindig zu machen, bei der sie Ihre Wünsche vorbringen wollen.

Der große Wiener Volksbürgermeister Karl Seitz, dessen hundertsten Geburtstag wir kürzlich begingen, legte einst bei seinem Amtsantritt seinen Mitarbeitern folgenden Leitspruch ans Herz: "Der Bürger will nicht als Akt, sondern als Mensch erscheinen!" Dieser Wahlspruch bestimmt auch noch heute unsere Arbeit, er bestimmt unsere Einstellung zu den Menschen, die uns um Rat und Hilfe ersuchen.

"Tag der offenen Tür", das bedeutet nicht, daß an den anderen Tagen des Jahres unsere Türen überhaupt nicht oder nur schwer zu öffnen wären. Im Gegenteil: unsere Türen stehen jederzeit jedermann offen, der uns ein Anliegen anvertrauen will. Am "Tag der offenen Tür" wollen wir unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern jedoch den breiten Strom unserer kommunalen Aktivitäten in seiner Gesamtheit, gleichsam im Zeitraffertempo vorführen, und ihm etwas von der Sicherheit, der Zuversicht und dem Optimismus mitteilen, die unsere Stadtverwaltung bei ihrer Arbeit für die Zukunft inspirieren.

Mit dem Wunsch, daß Sie möglichst viele der am 27. September für Sie geöffneten Türen durchschreiten mögen, verabschiede ich mich für heute von Ihnen".

- - -

Bisher 3.500 Besucher in der Sofia-Ausstellung
=====

13. September (RK) Die Sofia-Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses, die noch bis 21. September täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen ist, verzeichnete bisher 3.500 Besucher. Für das Wochenende wird wieder mit einem größeren Andrang gerechnet.

- - -

Immer wieder Zerstörungswut
=====

13. September (RK) Die Serie der Zerstörungen in den Wiener Parkanlagen nimmt kein Ende. In den letzten Nächten wurden im Arne Karlsson-Park, Ecke Spitalgasse und Währinger Straße, von unbekanntem Tätern Stahlrohr-Fauteuils gestohlen. Spurlos verschwunden sind fünf Eternit-Blumenkistchen, die an den Geländern der Schwedenbrücke montiert waren. In der Parkanlage "Am Rudolfsplatz" wurde eine Bank zertrümmert. Aus den Verankerungen der Stubenbrücke und der Kleinen Ungarbrücke wurden vier Eternitkistchen gerissen und samt ihrem blühenden Inhalt in den Wienfluß geworfen, wo sie tags darauf zertrümmert aufgefunden wurden.

- - -

Musikalische Grüße aus Olmütz und Preßburg

=====

13. September (RK) Zum Welttag des Kindes, der morgen auch in Wien mit verschiedenen Feiern begangen wird, ist ein Kinderchor, eine Musikkapelle und eine Tanzgruppe aus Olmütz beziehungsweise Preßburg in unsere Stadt gekommen. Samstag vormittag gaben die jungen Leute auf dem Rathausplatz Proben ihres musikalischen Könnens. Bei dem Ständchen, das sie der Stadt Wien widmeten, überbrachte Vizebürgermeister Gertrude Sandner den jungen Musikern die Grüße der Wiener Bevölkerung. Anschließend lud die Vizebürgermeisterin die jungen Leute in den Rathauskeller ein, wo sie bewirtet wurden.

- - -